Impressum

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Schweizerische Rote Kreuz**

Band (Jahr): **91 (1982)**

Heft 4

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

SCHWEIZERISCHES ROTES KREUZ

Nr. 4 15. Mai 1982
91. Jahrgang

Verlag
Schweizerisches Rotes Kreuz
Rainmattstrasse 10, 3001 Bern
Telefon 031 66 71 11
Postcheckkonto 30-877

Redaktion
Esther Tschanz

Jahresabonnement Fr. 22.–,
Ausland Fr. 28.–, Einzelnummer Fr. 3.–
Postcheckkonto (Vogt-Schild AG) 45-4
Erscheint alle 6 Wochen

Administration und Druck
Vogt-Schild AG, Druck und Verlag
Dornacherstrasse 39, CH-4501 Solothurn
Telefon 065 21 41 31, Telex 34 646

Inseratenverwaltung
Vogt-Schild AG, VS-Annoncen
Kanzleistrasse 80, Postfach, CH-8026 Zürich
Telefon 01 242 68 68, Telex 812 370

Inhalt

Die Arbeit der Schweizer Auswahlmission im Flüchtlingslager Traiskirchen
Neuanfang in der Schweiz
Im Mittelpunkt: Zusammenarbeit mit den Samaritern
Nochmals: Das Alter
- Die Mithilfe von Angehörigen bei der Pflege von hospitalisierten Langzeitkranken
- Schwierigkeiten und Chancen der Geriatrie
- Wo man mit 70 noch nicht alt ist und mit 120 stirbt

Ferienzeit – Reisezeit – schöne Zeit
Ausland-Rundschau
Medizinische Arbeit in Bolivien: Zum Beispiel in Rumicancha
Contact SRK

Titelbild
Jung und alt vergnügt sich im Ferienlager. Einige Ferienvorbereitungs-Tips für Behinderte finden sich auf Seite 20.

Bildnachweis
Titelbild: Pro Infirmis. Seiten 7, 8, 9: Ed. Curchod, Lausanne. Seiten 11, 12: Andreas Blatter, Münsingen. Seite 14: SRK/M. Hofer. Seite 17: «Santé du Monde» Nr. 2/3, 1982. Seite 19: WHO/J. Mohr. Seite 20: Pro Infirmis. Seite 21, 23, 24: SRK/V. Wenger.

Die in der Zeitschrift von den einzelnen Autoren vorgebrachten Meinungen decken sich nicht unbedingt mit der offiziellen Haltung des Schweizerischen Roten Kreuzes und sind für dieses nicht verbindlich.

Spiel mit dem Feuer

Das Absurde, das Nicht-wahr-sein-Dürfende ist doch wahr: zwei Staaten greifen zu den Waffen in einer Angelegenheit, die weder für den einen noch den andern von existentieller Bedeutung ist, für die somit ein Entscheid auf diplomatischem Wege aussichtsreich gewesen wäre – und hoffentlich auch so beigelegt wird, bevor sich die Kampfhandlungen ausweiten. (Diese Zeilen werden am Tage nach der Bombardierung von Port Stanley niedergeschrieben.)

Welches die Rechtslage ist, wie sich die rechtlichen, vernunftmässigen und gefühlsmässigen Ansprüche verteilen, sei hier nicht diskutiert, es geht mir nur um die Feststellung, wie wieder einmal leichtfertig mit dem Feuer gespielt wird. Es ist niederdrückend, wenn man verfolgen muss, wie erneut persönliches und nationalistisches Prestigeverlangen das Denken und Handeln diktieren. Hat man denn aus den letzten Kriegen nichts gelernt? Aus der Seelenkunde nichts? Wo blieben die Friedensforscher? Wie kommt es, dass ein Volk über die «Rückeroberung» einer Inselgruppe jubelt, von deren Existenz vorher viele kaum Notiz genommen? Woher die Hurra-Stimmung, wenn Kriegsschiffe in den Einsatz geschickt werden? Ist das nicht ein Hinweis darauf, dass, wer Kriegsmaterial besitzt, es auch gerne einmal in Aktion sieht? Die Ereignisse haben zudem gezeigt, wie wackelig Verträge, Bündnisse und Sympathien sind.

Der Umstand, dass jedes Wort, jede Geste in dieser gespannten Lage von den Massenmedien aufgenommen und abgehandelt verbreitet wird, trägt sicher auch dazu bei, dass sich die Haltungen der Konfliktpartner versteifen, denn vor der Öffentlichkeit sind die Politiker noch viel weniger zu Rückziehern bereit, als wenn es mit weniger Publizität geschehen kann – jedenfalls solange ihre Völker nichts anderes verlangen. E.T.